

Erstmal täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonntage u. Feiertage.
Abonnementpreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Insertionspreis für die vierspaltige Corpuss-Zeile oder deren Raum 15 Hgr.

Halle'sches Tageblatt.

Beilagegebühren 6 Mark.

Insertats für die nächstfolgende Nummer bestimmt, werden bis 9 Uhr Vormittags, spätere dagegen tags zuvor erbeten.

Insertats befördern sämtliche Annoncen-Bureau.

Neunundsechzigster Jahrgang.
Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

N. 183.

Donnerstag, den 9. August.

1877.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnement bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißstraße 67 und R. Penne, Leitzgerstraße 77.

Zur Tagesgeschichte.

Berlin, den 7. August.

— S. M. S. „Trevra“ ist am 4. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr in Wilhelmshafen außer Dienst gestellt. — S. M. Kanonenboot „Meteor“ ist am 4. August cr. Nachmittags in Kiel eingetroffen. — Das deutsche Leubsgeschwader ist telegraphischer Nachricht zufolge, am 5. d. Mts. in Syra eingetroffen und nach Port Tino weiter gegangen. — Sr. Majestät Schiff „Niobe“ ist am 6. d. von Cowes in See gegangen. — Sr. Majestät Briggs „Nober“ und „Musquito“ sind am 5. d. in Danzig eingetroffen. — Im nächsten Frühjahr werden, wie aus Kiel berichtet wird, die Bauanlagen des dortigen kaiserlichen Werfts so weit vorgeschritten sein, daß die feierliche Eröffnung desselben wird stattfinden können, welche wahrscheinlich, wie 1869 die des Kriegshafens an der Saabe und seitdem Wilhelmshafens, in Gegenwart des Kaisers erfolgen dürfte. — Da diesmal der 2. September auf einen Sonntag fällt, so ist von Seiten des Kultusministeriums bestimmt, daß die Feierlichkeiten der gesammten höheren und niederen Schulen der Monarchie am Tage vorher, am Sonnabend, den 1. September abgehalten werden sollten.

Gallein, 7. August. Kaiser Wilhelm ist heute Nachmittags um 3 Uhr von hier abgereist. Der Straußinger Platz, welcher mit österreichischen und preussischen Fahnen, sowie mit Oculonen reich geschmückt war, vor von den Straußen dicht besetzt. Die hier anwesenden Personen von Distinction hatten vor dem Bahnhofsplatze Aufstellung genommen, vor dem die Bahngesellschaft die preussische Nationalhymne anstimmte. — Der Kaiser stieg vor seiner Abreise noch der Bräun von Meran einen Besuch ab und unterhielt sich bei der Abfahrt längere Zeit mit dem Bezirkshauptmann, Grafen Werneth, und anderen hervorragenden Persönlichkeiten. Zu dem Bürgermeisterei sagte Sr. Majestät u. A.: „Ich hoffe im nächsten Jahre wieder zu kommen, das heißt wenn es Gottes Wille ist.“ Unter jenseitigen Höflichkeit und Beweise der Kaiser haben sich mit Abschieden reich geschmückten vierpännigen Wagen und fuhr, nach allen Seiten grüßend, ab.

Niobe, 7. August. Der Kaiser von Oesterreich wird morgen dem deutschen Kaiser bis Ströb entgegensehen. Die Ankunft der beiden Monarchen in Niobe erfolgt Mittags um 12 Uhr. Um 3 Uhr wird Hofball und sodann ein Auszug des gesammten Hofes nach Halstadt statt. Für dort ist eine Dampfbohrer am See oder bei unglücklichem Wetter der Besuch des Theaters in Aussicht genommen.

Wien, 7. August. Der „Polit. Korresp.“ wird aus Belgrad gemeldet: Die Stupschina hat vor ihrer Vertagung sämtliche Finanzvorlagen angenommen und sich auf Befürwortung Mittels für eine Weiterzahlung des Tributes an die

Porte ausgesprochen. — Mittels begibt sich in den nächsten Tagen nach Wien. — Die Nachricht, daß Serbien 40,000 Mann mobil mache, entbehrt der Begründung. — Bezüglich dieser letzteren Nachricht geht der „Polit. Korresp.“ aus Belgrad von anderer Seite die Meldung zu, daß gerade in der letzten Zeit die militärischen Vorbereitungen seitens der serbischen Regierung, wenn auch nicht in einem bedeutenden Umfange, fortgesetzt werden.

Wien, 8. August. Telegramme der „Presse“. Aus Belgrad, 7. d.: Die Kämpfe werden mit größter Beschleunigung betrieben. Die Milizbrigaden von Semendria, Jagodica und Kragsjevac sind einberufen worden und sollen am 13. an die Grenze abgehen. Die Offiziere des stehenden Heeres haben Ordre erhalten, sich innerhalb 48 Stunden bei ihren Regimentern einzufinden. — Aus Konstantinopel, 7. d.: Suleiman Pascha hat den Befehl erhalten, den Uebergang über den Balkan zu erzwingen und das Centrum der Armee zu bilden. — Ahmed Cüb Pascha hat sich mit 40,000 Mann und 15 Batterien bei Rasgrad verschanzt. — Gheern wurde Küstendische wieder beschossen. — Wisler haben die türkischen Schiffe seine Truppen gelandet. — Aus Athen: Hier herrscht große Aufregung; man betrachtet die Mobilisirung von 40,000 Mann als bevorstehend.

Paris, 7. August. Ein hervorragendes Mitglied der französischen Regierung äußerte kürzlich einem bekannten fremden Diplomaten gegenüber: „Wir hoffen, daß, wenn wir bei den Wahlen auch keine Majorität erhalten, wir doch wenigstens hundert neue konservative Männer bekommen werden, die es ermöglichen, daß die drei Elementen: Regierung, Senat und Kammer erprießlich zusammen arbeiten. Das würde uns genügen, um bis zum Jahre 1880 das gegenwärtige System aufrecht zu erhalten. Weiter wünscht auch der Marschall-Präsident nichts.“ Dies sind wirklich die dominierenden Ideen des Schloßes, die mir, wie ich guten G. und habe annehmen, realisierbar erscheinen.

London, 7. August. Unterhause, Kenealy richtete die Anfrage an die Regierung, ob sie über die Errichtung eines Eisenweges zwischen Rußland, Oesterreich und Deutschland bezüglich einer Theilung der Türkei informiert sei. Der Staatskanzler Northcote entgegnete, die Regierung habe keine bezügliche Information erhalten, über welche sie Mitteilung machen konnte. Kenealy erklärte, diese Antwort könne wenig befriedigen, er werde die Frage deshalb später noch einmal stellen.

Konstantinopel, 7. August. Marifi Pascha ist zum Präsidenten des Senates ernannt worden. Eine in den Journalen veröffentlichte Note erklärt die Nachricht, daß Midhat Pascha mit einer Mission in Europa betraut sei, für unbegründet.

Der Krieg.

Adn, 7. August. Wie der „Allnischen Zeitung“ aus Konstantinopel, den 6. c. gemeldet wird, würde sich Moutfar Pascha hauptsächlich auf die Defensiv beschränken und würde 25 Bataillone an die auf dem europäischen Kriegsschauplatz operirenden Armeen abgeben.

Konstantinopel, 6. August. Die drohende Haltung Griechenlands veranlaßt die Porte, einen Theil der Truppen Suleiman Paschas nach Thessalien und Epirus zu dirigiren. **Konstantinopel,** 7. August. Das amtliche Blatt veröffentlicht das Reglement über die Bildung einer Bürgergarde in Konstantinopel, in welche die ottomanischen Unterthanen aller Bekennnisse eintreten können. — Einer Defensiv Suleiman Paschas zufolge konzentriren sich die russischen Truppen in Hain-Boughaz. — Die wegen Heilmaths an der gegen Nedib Pascha gerichteten gemessenen Demonstration Verbannten sind begnadigt worden. — Nach hier eingegangenen Nachrichten hat ein russisches Schiff in der Nacht vom Sonnabend drei kleine vor Kilia am Eingang des Bosporus ankende türkische Hafensfahrzeuge in den Grund gehohlet.

Wien, 7. August. Die „N. fr. Pr.“ läßt sich aus Bukarest vom 4. d. telegraphiren: Offiziere, welche hier gestern Abend aus Biela eingetroffen sind, erzählen, daß Mehmed Ali Pascha und Osman Pascha, nachdem dieselben ihre Vereinigung bei Krimova vollzogen hatten, den Russen eine blutige Schlacht geliefert hatten. Letztere sollen 15,000 Mann (?) an Todten und Verwundeten verloren haben, 120,000 Mann, sowie die kaiserliche Garde werden demnächst hier erwartet. — Kaiser Alexander befindet sich seit Mittwoch in Fratescht.

— Telegramm des „N. W. Tageblattes“ aus Bukarest, den 6. d. M.: Die Russen besitzgen Krimova, Maschin und Tultscha. Diese Städte sollen besetzt bleiben, während die übrige Dobrußa von den russischen Truppen geräumt wird. Der Ministerpräsident Bratianu ist heute in das rumänische Hauptquartier in Plojina zurückgekehrt. Aus Kilia wird von einem Seezerstörer im schwarzen Meere berichtet.

— Telegramm der „Presse“ aus Orfowa: Die Fürstin Elisabeth von Rumänien traf gestern in Begleitung des Ministerpräsidenten Bratianu in Krimova ein, wo sie Fürst Karl, der von Plojina gekommen war, erwartete. Der Fürst und die Fürstin werden sich morgen nach Turn-Magurelle begeben, wo die ganze rumänische Armee über die Donau gehen soll. — Das Gerücht, daß die Türken in der Richtung auf Siflowa marschiren, ist unbegründet.

Belladonna.

Von S. v. d. Horst.

1) (Fortsetzung.)
„O Kind — Kind, du träumst. Es giebt keine solche Liebe, es ist alles den Verfallnissen unterworfen, es ist nicht denkbar, in Schmerz und Enttägen treu zu bleiben. Wenn es dir bevorzugen, keine Heimath, keine Familie, die Gesinnung des Reichthums und der guten Geburt, alles zu verlieren um eines Mannes willen, glaubst du das zu können?“
„Wehr noch, Paula!“ versetzte mit tiefem Ernst die Jüngere. „Ich könnte darben, schwer arbeiten und alle früheren Bande willig zerreißen, um meiner Liebe ganz anzugehören. Das Eine Glück umschließt das Leben oder — es bringt den Tod. Einen Mittelweg giebt es nicht.“

Der Fremde im Wirthsgarten sah noch immer träumend, lauschend über den Kiesweg hinab. Da trat tänzelnd, sich verneigend, der elegante Kellner in den Umkreis seines Blickes, und hastig, wie in Furcht, hier an diesem Platz laut sprechen zu müssen, erhob er sich vom Sitz, um dem Gesälligen entgegenzugehen.

„Die Stunde ist verfloßen, gnädigster Herr, — die Dilligence wird gleich abfahren!“
Der Fremde schüttelte den Kopf. „Noch nicht“, versetzte er halblaut, „hier ist Ged. Ich reise später.“

Louis, in wortlosem Erzkennen abwechselnd die unbegrüßte Plafche und die empfangene Münze betrachtend, schien schlammig, nachschleifende Vermuthungen unter seinen wohnponabirten Locken zu wälzen, was flimmerte es ihm?

Er ging langsamem Schrittes durch das Städtchen und gewissmaßen schien es, als beobachte sich sein Auge an dem Anblick der alten hochgeheilten Häuser der breiten hellen Straßen, in denen ihm selten jemand begegnete, wo alles still und lächelnd war, lauber und klein, wie einst vor langen Jahren, seit er von hier fortging und rastlos die Welt durchstreifte. Er hatte seitdem himmelhohe Gebirge erklimmt und das Meer nach allen Richtungen durchschiff, Rom und Paris gesehen, aber dennoch, oder vielmehr gerade darum entzückte ihn der Anblick jenes kleinen Städtchens, in

welchem seine Wiege gestanden, mehr als die weltberühmtesten Sehenswürdigkeiten des Auslandes. Weicher und immer weicher wurde es in den sommerverbraunten Hängen, langsamer, immer langsamer ging der Fremde.

Hier das alte Schild über der Apotheke, der Drache mit furchtbaren Fängen, — wie hatte er ihn bewundert, als noch die geliebte, früh verstorbene Mutter das vierjährige Büschchen an der Hand führte. Und dort der Wetterhahn auf hoher rothiger Stange! Ob noch der eine Flügel zerbrochen war?

Er lachte fast laut. „Vierzehn Jahre, du alter Geselle, indest ich tausende von Meilen durchpilgerte, und immer noch hängt klappernd dein Eisenflügel herab, daß es freisch und frei, wenn der Di über das Dach dahingebraust!“

Weiter, weiter. Hier das Gymnasium, die altehrwürdige Aula, und in jener Ecke das runde kleine Fenster des Kanzlers. „Ich grüße dich, theures Dach, — ihr verwitterten Ziegel, und dich, sonderbarer Thürklopfer mit dem verschwindlichen Messingzerrath — ich grüße dich!“

Selbstam heiß quoll es zum Auge empor, nur mit Mühe überwand sich der zweiunddreißigjährige Mann, nicht jämlich die Hand an jenen Thürklopfer zu legen. Vom Jähzschlingen bis zum Prinaamen, fast bis zum Abiturientenexamen — fast! — hatte er hier in diesem Hause die Wahn des Wissens durchlaufen. Alle Jugendfreudensorten, all das goldene sonnige Treiben vergangener Tage, alles gipfelte gewissermaßen hier unter dem Dach der Schule, wo es einst entflanden war.

Gerade als er vorüberging, öffnete sich die Thür, und einige sechzig Schüler jeden Alters strömten hinaus in die Sommerfreiheit der Nachmittagsstunden. Es war denn Fremden, als müsse er liebe theure Gesichter wiedersehen, diesen und jenen, der ihm einst so nahe gestanden, — unwillkürlich blieb er stehen, und wie gebannt hing sein Blick an der ausgefallensten Kleinfachschürze.

Sie bemerkten in Kleinfachschürze den Fremden, und einige grüßten halbvoelgen, — er sah es mit trübem Lächeln.

„Vorbei, vorbei, Ihr lerntet erst Silben stammeln, als

ich so fröhlich hinausliefte, wenn die große alte Glocke über dem Portal das erste Zeichen gab.“

Und immer weiter wanderte der einsame Mann. Hinauf in das Wäldchen hinter der Stadt, mehr nur ein Gehölz ohne Feld und romanische Klüfte, aber doch so lieb, so vertraut, jeder Baum und jeder Pfad ein alter Bekannter.

Er setzte sich in das Moos unter eine uralte Eiche, seinen Lieblingsplatz von früher und zog aus der Tasche ein Buch mit Meißtlin.
„Ich wollte nur hindurchfahren“, dachte er, „niemand wiedersehen, niemand erkennen, aber was sind im Angesicht der Verjüngung unsere Vorgänger. — Best will ich das Bild meiner Heimath mit mir nehmen!“

Er blühte sich über das Buch und entwarf mit geschickter Hand eine Skizze. Es schien aber, als male er mehr aus der treuen Erinnerung, welche er dem Bilde seiner Heimath im Herzen bewahrt, als nach dem Anblick der Szenerie vor ihm. Nur als der kleine alte Kirchthurm an die Reife kam, da sank der Kopf des Zeichners wieder herab in die höpfe Hand. Er sah träumend sinnüber.

Letzte Sommerstrahlen tanzten und schwärmten, bald im Schatten verschwunden, bald golden glänzend, um das Kreuz auf der höchsten Spitze. Ein Flug Längen wiegte sich in der blauen abendlichen Luft.

Der Fremde zeichnete weiter, bis das kleine Bild vollendet war, und dann erhob er sich, um auf einem anderen Wege zum Städtchen zurückzufahren. Nun lag der Marktplatz vor seinen Blicken, nun brauchte er nur noch ein Häfchen zu durchwandern, und dann stand er vor der Spitze des Kirchthofs, in dessen Mitte das Gotteshaus sich befand.

Sollte er vorübergehen, ohne Gruß und Abschied, an den Gräbern seiner Eltern, ohne einen Blick, nachdem er vierzig lange Jahre in der Ferne gelebt?

Er wandte sich und bog in das Seitzengäßchen. Es war ja alles so eng, so klein, — nach fünf Minuten stand er auf dem Gottesacker. Auch hier küßte ein Wald von Springen. Es mochte und durfte aber allen Gräbern, es that ihm noch in Auge und Herzen.

(Fortsetzung folgt.)

Aus Halle und Umgegend.

— Der Bahnarbeiter Wilhelm St., Magdeburgerstraße 30, wurde heute Nachmittag im Keller erhängt gefunden. Motive unbekannt.

Der Arbeiter Leopold N. von hier wurde auf dem Heimwege von Wörmitz, wo er mit mehreren seiner Kameraden zum Tanz gewesen, in der Nacht vom 5. — 6. d. M. in der Nähe des Wäldchens zwischen Wörmitz und Wörmitz von einer Anzahl junger Burschen, mit denen sie vorher in Wörmitz einen Streit gehabt und die ihn später mit Wörmitz x. aufgelauert, überfallen und hierbei nicht unbedeutend durch mehrere Schläge verletzt, so daß er in der königlichen Klinik verbanden werden mußte. Seine Begleiter hatten bei Annäherung ihrer Angreifer die Flucht ergriffen.

Im Monat Juni wurden vom Ingenieur des Dampfessel-Revisions-Vereins für Halle und Umgegend ausgeführt 51 innere Revisionen, 15 äußere, 1 Druchprobe und 17 Centrifugen-Untersuchungen. Im Monat Juli war die Thätigkeit eine weitergehende, indem 43 innere Revisionen an Dampfesseln, 38 äußere, 12 Druchproben, 38 Centrifugen-Untersuchungen, 8 innere Revisionen an Montages und 8 Druchproben an ebendenselben ausgeführt wurden.

Aus der Provinz.

Weißenfels, 7. August. Am Sonnabend Vormittag hatte der Hjar der 2. hiesigen Eskadron Wolf aus Gröb bei Noßbach, kurz nach Antritt auf dem Exercierplatze, das Unglück, sich beim Reiten mit dem Pferde zu überlagern, wobei er unter das Thier zu liegen kam und von dem eisernen Sattelgelenk gefährliche Quetschungen in der Seite erlitt, so daß er mittels eines schnell herbeigeholten Wagens nach der Stadt zurück und ins Lazareth geschafft werden mußte. Die Verletzungen sollen übrigens, obwohl allerdings schwere, doch nicht absolut lebensgefährliche sein. Der Verunglückte dient im letzten Jahre und stand seine Entlassung im Herbst bevor.

Eisleben, 6. August. Vom herrlichsten Wetter begünstigt hat gestern das letzte Turnfest des Ruffhäuser Gutsunterverbandes statt und erfreute sich einer außerordentlich regen Theilnahme. — Aus den nabegelegenen Orten waren Tausende von Menschen herzugekommen. Die Stadt war festlich geschmückt. Nach dem Empfang der an 300 Mitglieder zählenden Vereine Nordhausen, Sondershausen, Sömmerda, Dornheim, Stolberg, Ellich, Sangerhausen, Gerstfeld und Halle erfolgte nach einigen Stunden der Ruhe und dem 12 Uhr beginnenden Festsessen $\frac{1}{2}$ 3 Uhr der Festzug durch die Stadt. Auf dem Festplatze wurden die Turner zunächst Namens der Stadt durch den Bürgermeister Martins herzlich begrüßt. Hierauf wurde das Fest durch den Vorsitzenden des Gutsverbandes eröffnet und nun begann das Schauturnen, bei dem sich besonders die Turner aus Halle und Nordhausen auszeichneten, bis sich der Einzug nach der Turnhalle angeschlossen. Um 7 Uhr begann Concert und Ball im Wiesenhalle. Heute fand zunächst eine Versammlung in der Kaiserhalle statt, worauf die noch hier weilenden Turner einen gemeinschaftlichen Ausflug nach der Burgvine Dornstedt und den Junterholze machten.

Haupt-Gewinne

2. Klasse 92. Königl. kächs. Landes-Lotterie.

Ketzsch, den 7. August.

(Ohne Gewähr.)

| |
|---|
| 9 Gewinne à 1000 M auf Nr. 6750 10944 11955 39407 52482 55009 74555 82697 95348. |
| 17 Gewinne à 500 M auf Nr. 7230 12284 13516 18716 21186 21613 24215 27983 40571 41834 58227 65770 65900 66427 67505 68433 79970. |
| 41 Gewinne à 300 M auf Nr. 1390 1539 1720 1951 2122 4252 4954 8585 12322 12386 14123 16521 16904 18218 22165 23298 23710 29538 36418 38851 46168 46739 46898 47760 48261 52208 55105 58229 59472 59924 60457 63336 65639 66069 67206 69041 77504 84170 89038 92553 94527. |
| 78 Gewinne à 150 M auf Nr. 288 661 1376 3597 5429 6607 6637 9432 10736 12958 13875 14963 16068 17561 19901 20334 20528 23589 26514 26624 28323 28886 29822 30740 36912 38524 38656 38787 41158 43052 44298 45000 45085 45636 47164 48241 50676 52390 52448 54836 54933 55491 58060 58596 58633 59850 60057 61709 63358 65402 67482 71486 72226 73206 73826 75683 77586 79149 81002 81268 82748 84211 84944 85981 87273 89966 90620 91072 91339 92091 92426 94071 94361 95536 96044 96415 96702 98592. |

Der Arbeitsmarkt.

Aus Breslau schreibt man: „In Schlesien liegen die Arbeiterverhältnisse zur Zeit noch sehr ungünstig. Die Hauptzweige unserer heimischen Industrie, die Kohlen- und Eisenproduktion (Oberschlesien und Waldenburg) und die Weberei (Mittel- und Niederschlesien) liegen fast ganz darnieder. Zum Glück sind die Ernteausichten in den meist aderbautreibenden letztgenannten Bezirken sehr günstige, theilweise, z. B. in der Grafschaft Glatz, sogar vorzügliche. In den Arbeitstheilen liegt aber die Grafschaft weit hinter den anderen Gegenden Schlesiens zurück. Die meist Weberei treibende Bevölkerung darbt und hungert. — Für ein Stück Leinwand, das für Vangerbielau gearbeitet wird, gab es in regulären Zeiten 6 M. und darüber Lohn, heut erhalten die Weber, die oft 3—4 Weilen zur Abfertigung stellen nachern müssen, 2— $\frac{1}{2}$ M. pro Stück und dabei wird ihnen noch eine bestimmte Abfertigungszeit vorgeschrieben, so daß sie jetzt nur 2 Stück per Woche liefern dürfen gegen 3 A Stück in früherer Zeit. Eine größere Fabrik bei Weurode, die 200 Handweber- und eine Anzahl Maschinenwebestühle enthält, hat längst den Betrieb auf $\frac{1}{10}$ reduziert

und beschäftigt, im August kaum aufzuheben. Die Fabrikation von Berliner Double's ist in der Grafschaft mangels genügenden Absatzes fast ganz eingestellt worden, die Preise sind sehr gesunken und der Verdienst deshalb sehr gering. Auch die Glasfabrikation und die Glasbläsererei, die in der Gegend von Schlegel und Reinerz Taubende ernährte, steht; letztere besonders wegen der durch den Krieg verhinderten Ausfuhr nach Rußland. Dagegen beginnt ein neuer Industriezweig, die Fabrikation von Bleisilber, in Weurode zu blühen; die dortige Fabrik beschäftigt bereits circa 200 Personen und exportirt vorzugsweise nach Belgien, Frankreich und Rumänien. — Großer Wohlstand macht sich überall fühlbar und zwingt fortwährend Geschäfte, die ihre Gelder augenblicklich nicht flüssig machen können, ihre Zahlungen einzustellen.“

Aus Waldenburg schreibt man: „Die Porzellan-Industrie liegt hier noch immer darnieder und der Betrieb der beiden Fabriken ist auf $\frac{1}{2}$ beschränkt. Der Kohlenvertrieb ist lebhafter, die Halben sind theilweise verwendet, doch zu Preisen, das entschieden an der Förderung eher zugunsten als verdient wird.“

Das Holzwerk der Antonienhütte in Oberschlesien ist fast gänzlich und sämtliche Arbeiter desselben entlassen worden. Viele Leute gerathen hierdurch in große Noth.

Aus Wilsdruff wird von einem Arbeiter berichtet: „Die Weberei, resp. Handweberei hier selbst war seit einem Jahr und länger außerordentlich flau, besonders in seidenen und halbedlenen Stoffen, so in faconirten, couleurten und auch glatten Stoffen. Der Weber erhielt meistens die Weisung, fünf Wochen an einem Stück zu arbeiten; wer eher fertig, mußte dem entsprechend warten; ein fleißiger Arbeiter hatte daher nur während $\frac{1}{2}$ oder $\frac{3}{4}$ der Zeit Verdienst. Daber konnte mancher Familienvater nur mit genauer Noth durchkommen. Seit 6—7 Wochen ist ein merklicher Aufschwung zu constatiren, namentlich in Elbersfeld-Barmen, Langenberg x., besonders in ganz- und halbseidenen Regenstirnplößen, Satin x. Dagegen sind die mechanischen Webereien mit Dampftrieb, die im letzten Jahre vollauf zu thun hatten, seit 3 Monaten auf $\frac{1}{2}$ Arbeitszeit beschränkt, so die mechanischen Fabriken in Wilsdruff, Somborn und im Wuppertal. Die Verfertiger von wollenen und halb wollenen Artikeln, als: Westen- und Möbelftoffen, wie auch Dekorationsstoffen sind seit längerer Zeit gut beschäftigt gewesen und haben vielfach für überseitschen Export gearbeitet. Die Handweberei und -Weberei in Barmen, Ronsdorf, Langenberg x. liegt noch immer sehr darnieder; augenblicklich zeigt sich eine kleine Besserung. Die Posamentier-Arbeiter haben seit längerer Zeit vollauf zu thun, besonders für Militär-Effekten und für englischen Bedarf. Die Kalfschmiede bei Dornap machen ziemlich gute Geschäfte, namentlich aber die Kalfschmiede; dagegen ist der Verkauf von Kalfschmied nach den Eisenblütenwerten sehr gering, weil der rheinisch-westfälische Hüttenbetrieb sehr darnieder liegt. Vom Arbeiter wird gegenwärtig mehr verlangt, bessere, solidere und Prima-Arbeit, gegen geringeren Lohn als früher. — Was den Stand der Ernte betrifft, so war die Heuernte in Quantität und Qualität sehr gut. Der abgemähte Roggen liegt in den rechtsrheinischen Kreisen des Regierungsbezirks Düsseldorf noch überall auf den Feldern, die Kartoffeln verlangen allenthalben sehr nach trockenem Wetter.“

Auch dem „Gewerbetreibenden“ wird berichtet, daß die Arbeiterverhältnisse in Sorau, Niederlausitz, in den meisten Zweigen sehr gedrückt sind. Am schlechtesten befinden sich daselbst die Einparbeiter (Weber, Tuchmacher). Die mechanische Weberei beschäftigt fast ausschließlich weibliche Arbeitskräfte und gewährt nur niedrigen Lohn. Dabei sind die Lebensmittel theuer und die Wirthschaft hoch. — In Rostock wird das gänzlichste Darniederliegen der Schiffahrt und des Schiffbau's beklagt. Auf Schiffswerften, welche früher über hundert Stellen beschäftigten, finden nur noch einige Wenige Arbeit. Infolge dessen liegen auch die meisten anderen Geschäftszweige darnieder. Die Maschinenfabriken stehen fast still. Auch auf dem Lande giebt es soviel Arbeitslosigkeit, daß nur noch 1,50 bis 2 M. pro Tag und halbe Kost gegeben wird, während früher bis 4 M. neben ganzer Kost gezahlt wurden. — Auch auf der Insel Zingst bei Darß i. Pr. wird über das Darniederliegen des Schiffbau's beklagt. Der Lohn der Schiffbauer daselbst beträgt 2,50 M. pro Tag. Glücklicherweise haben die meisten Männer Gelegenheit, zur See zu gehen und hierdurch für ihre Familie zu sorgen. — Die Arbeiter in den optischen Fabriken von Rathenow sind rege beschäftigt und verdienen wöchentlich 12—20 M. Auch in den übrigen Erwerbszweigen fehlt es nicht an Arbeit. — Die jüngsten Berichte der großen Berliner Maschinenbauanstalten lauten nicht erfreulich. Das Jahr 1876 zählt für den Maschinenbau zu den unglücklichsten. Während vorigen Jahres 1875 166 Lokomotiven baute, sank seine Produktion 1876 auf 80 Lokomotiven. Ausflüchten auf besseres Geschäft sind nicht vorhanden. — Dagegen sind nach dem Berichte der Ostpreussischer Handelskammer in den Jahren 1875/76 nicht weniger als 85 neue Fabrikgebäude aufgeführt worden, ohne daß während dieser Zeit irgend welche nennenswerthen Geschäftsförderungen Platz gegriffen haben. — Der preussische Handelsminister hat kürzlich die Erweiterung des Hafens von Anstrup genehmigt. Die Kosten des großartigen Werkes, welches eine Zeit von 8—12 Jahren erfordert wird, sind auf 3,200,000 M. veranschlagt. Der Hafen hat besondere Bedeutung für den Kohlenexport nach Holland und Belgien. — Aus Vich wird berichtet, daß die Stahlindustrie 500 hiesiger Arbeiter herangezogen hat, um den vorigen Arbeitermangel zu decken. — In den Zigarrenfabriken von Delmenhorst brach schon vor längerer Zeit ein Streit aus, der dadurch Entscheidung fand, daß neue Arbeiter für die freitenden eingestellt wurden. Die letzteren haben indessen den Ort nicht verlassen, sondern gefassten sich in bitteren Angriffen gegen die neuen Arbeiter, wodurch diese fortwährend zur Nothwehr gezwungen sind.

Die hieraus hervorgehenden Schlägereien haben zu gerichtlichen Untersuchungen Anlaß gegeben.

Aus Frankreich wird berichtet, daß sich die Directionen der Nord- und Südhafen bereit erklärt haben, den mittel- und kleinen Deutschen, welche der Pariser Deutsche Hülfsverein in die Heimat besendet, halbe Fahrpreise zu gewähren, wie dies bereits vor dem Kriege der Fall war. Der gedachte Verein schiebt alljährlich 4—500 Kaufleute über die Grenze.

— In England haben sich große Arbeitermassen, auch die Bergleute von West-Yorkshire, mit erheblichen Lohnreduktionen einverstanden erklärt. In Staffordshire sind weitere Forderungen ausgedrückt worden. Man beschließt aber daselbst eine Verlängerung der jetzt üblichen Arbeitszeit. In Manchester ist der Streik der Fäbiler noch immer nicht beendet. In Devon erlangen die Bauarbeiter Lohnverhöbungen. In London streben die Maurer nach Erhöhung der Löhne und Verminderung der Arbeitszeit. Das Dampferweber ist im Allgemeinen in rege Thätigkeit. In Cornwallis ist die Lage der Bergwerksindustrie sehr gedrückt, so daß viele Bergarbeiter sich nach anderen Beschäftigungen umsehen. Die Schiffbauer am Lyde verfahren noch immer im Streik. — In Süd-Australien wird fleißig an neuen Eisenbahnen gebaut. In Neu-Sidwales hat die getragene Bergbau-Verwaltung 100,000 Pfund Sterling zur Förderung der Einwanderung bewilligt. — Am Cap der guten Hoffnung werden tüchtige Eisenbahnarbeiter geübt.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldung vom 7. August.

Aufgeboren: Der Fischer L. Althard und D. Dömerag, A. Drahngangstraße 10. — Der Klempner A. Stein, Mauerstraße 14, und M. Dang, Wölbberger Weg 6. — Der Schloßherr F. Troll, Knaustorstraße 14, und J. Wolf, Walltorstraße.

Gebohren: Dem Fleischermeister A. Franzenstein eine T., Zapfenstraße 19. — Dem Maurer A. Hielemann eine S., gr. Mühlstraße 19. — Dem Eisenbahn-Betriebs-Sekretär W. Dreßler eine S., Güterstraße 3. — Dem Schmiedmeister A. Niemannsneider eine T., Schimmelstraße 6. — Dem Zimmermann C. Holbach eine S., Niemiß. — Dem Handarbeiter W. Lehmann eine S., Wücherrstraße 42. — Dem Zimmermann F. Eilenberg eine S., Wücherrstraße 15. — Dem Fuhrmann C. Schade eine S., A. Ulrichstraße 10. — Dem Steinmetz A. Hsror ein S., Flämmerstraße 12.

Ge storben: Des Handarbeiters F. Weigmann T. Anna, 5 J. 4 M. 11 T., alte Militärunterkloster, Feldstraße 7. — Eine unehel. T., 2 T., Krämpfe, Steinweg 3. — Des Handarbeiters C. Terre T. Wilhelmine Marie, 3 J. 1 T., chron. Lungenerkrankung, Mühlstraße 2. — Der Viktualienhändler Friedrich Hermann Bachmann, 40 J. 4 M. 16 T., Leberstumpfung, Mühlberg 6. — Des verft. Ober-Telegraphisten C. Hoffmann T. Maria Elisabeth, 19 J., Krämpfe, Bahnhofsstraße 2. — Der Kohlenhändler Friedrich Gottlieb Ufer, 51 J. 3 M. 17 T., Lungenerkrankung, Schützengasse 20.

Zum Abschied.

Einen währenden Nachruf, dem wir nur die volle Bewachung wünschen, lesen wir aus der Feder einer Dame in der Neuen freien Presse. Einige Stellen daraus seien zu Aus und Frommen unserer sehreren Verewiner hier mitgetheilt.

In diesen bewegten Zeiten, heißt es u. A. darin, wo das ganze Europa in bedenklichen Schwanen geräth, bereitet sich ganz in der Stille das Ende der Herrschaft eines Tyrannen vor, der lange eine erhabene Stellung auf den Köpfen unserer Frauen eingenommen hat. Wir sprechen von Ende des vielgeliebten und vielgeschätzten Ohignon.

Das Loos des Schönen auf der Erde, binnen Kurzem wird ihm selbst das Dasein jenseitigen Herrschers verfallen sein, denn so der neueste Moden-Ülax steht behält, neigt das Regime des glorreichen Ohignons unauflöslich dem Ende zu, seine Tage sind gezählt. Die himmelstrebenden Thürmbauwerke, welche in der legerstlosen Wirthperiode der edlen Daarbanlunst entstanden sind, sollen demolirt werden, nichts darf übrig bleiben, als die reine Natur.

Weiß uns heute irgend Jemand, weiß selbst der „Fachsgelehrte“ zu sagen, wo auf den blauen, braunen, roten, grauen, schwarzen, liebrenden oder moosartigen Köpfen unserer Modedamen jene Grenzlinie zu bemerken sei, an welcher das Reich der Natur sein Ende gefunden und das weite Gebiet der Kunst sich auszubreiten begann? War doch während der vollen fünfzig Jahre der Herrschaft des Ohignon jeder Unterschied zwischen edlem und falschem Haar vollständig verschwunden! Hatte die Kunst des Friseurs es in der Macht der Täuschung und glücklichen Imitation bereits so weit gebracht, daß ihr Produkt von jenem der Natur nicht mehr zu unterscheiden war? Mit nichten! Aber die Frauen selbst haben sich alle erdenkliche Mühe gegeben, das eigene Haar dem falschen gleich zu machen. Gewolliamt, mit wahren Barbarismen haben die fanatischen Anhängereinnen des Ohignon den von der gütigen Hand der Natur ihnen geschenkten Schmuck all' jener Eigenschaften beraubt, die gerade dessen höchste Vorzüge sind. Schönheitsfaukt und Glanz, die das mit dem Naturhaare unmennoendern warme Leben kennzeichnen, die es so hoch über das bereits dem starren Tode wieder anheimzufallende falsche Gelecke und Geschlecht stellen, wurden allenthalben vernichtet.

Gleich der seligen Krimoline, deren Lebensdauer aber viel kürzer bemessen war, ein Kind des zweiten Kaiserreichs, blieb der Ohignon, vom französischen Hofe ausgehend, nicht lange allein auf die vornehmen Kreise beschränkt, sondern verbreitete sich mit rasender Schnelligkeit bei sämtlichen Nationen und über alle Schichten der Gesellschaft.

ericht-
tion
mittel-
in in
wie
wachte
renze.
y die
tionen
Hof-
Melist
Man-
endet.
In
und
t in
t die
Beiz-
Die
Strick.
shnen
nam-
Ein-
werden

Denm obgleich die Wiege dieses abgöttisch verehrten
Moderregenten in Paris gestanden, so ging doch dessen Aus-
sicht bei der Pariser, die immer Gesinnung zu belanden
weiß, stets nur bis zu einer vernünftigen Grenze. Nie-
mand wird sich rühmen dürfen, jemals in Paris eine eben
in ihren erhabenen Funktionen begriffene Kräfte oder eine
die verächtliche Waise des Ketzereis kräftig schwingende
Amazone mit dem hoch in die Lüfte ragenden Chignon auf
dem Haupte erblickt zu haben, wie man dies bei uns in
Wien täglich sehen kann.

Rach will die Mode von der neuesten Krise unseres
Modelebens sich über den Erdball verbreiten und tief wird
der Schmerz und heftig die Aufregung der vielgerühmten Un-
terthanen des Chignon sein. Jedoch, sobald die Katastrophe
einmal unabänderlich eingetreten, die Glorie erlösen, die
Macht gebrochen ist, dann wird es dem edlen Chignon ganz
genau so, wie anderen gefallenen Größen ergehen. Gerade
seine enthusiastischsten Verehrerinnen werden ihn als die
Ersten verurteilen, werden als die Ersten einen neuen Re-
gime mit neuer Begeisterung sich zuwenden. Welcher Art
aber wird das künftige Regime denn sein? Das ist die
große Frage, die bis heute auch in „offiziellen Kreisen“
Niemand mit Bestimmtheit zu beantworten weiß.

Ist man uns in Wahrheit zurückkehren zu unserm
natürlichen Paar? Auch zu dessen waarere Farbe? Oder
werden wir es nicht vielmehr dem Futurismus konform
schneefarb gefärbt müssen? Oder etwa feuerfarb, wie dies
schon einmal Vorwürf war, oder gar im neuesten Dunfel-
rot zu la Kardinal? Wächst zu allernächst als weitere
Zerlegung die Herrschaft der Mönge-Periode über uns
herein, sollen wir republikanisch einfach glatt gebornen wer-
den oder regiert uns in Zukunft der Zopf?
In der Regel lieben es die neuen Regierungen, eine
ihren Vorgängerinnen völlig entgegengesetzte Richtung einzu-
schlagen, und da der Chignon bekanntlich eine „aufstrebende“
Tendenz verfolgt, werden nun höchst wahrscheinlich die bis-
her bewunderten wie angefeindeten „hervorragenden“ großen
Köpfe alle fallen müssen, und eine neue Zeit wird anbre-
chen, die Aera der bescheidenen Mäßigung. Der Chignon
ist tot, es lebe die Natur.

Vermischtes.

Paris, 4. August. Der Seine-Gerichtshof hat in
dem Scheidungsprozeß der Frau Adolina Patti gegen ihren
Ehemann, den Marquis de Caiz, den Antrag der erstere

auf Scheidung von Tisch und Bett und Aufhebung der
Gütergemeinschaft abgewiesen und die Scheidung zu Gunsten
des Ehemannes ausgeprochen.

Abgang u. Ankunft der Eisenbahnzüge Bahnh. Halle.

Table with columns for destination (nach) and origin (von) and rows for cities like Leipzig, Magdeburg, Nordh.-Cassel, etc.

Bekanntmachung.

Indem wir auf das in der Beilage zu Nr. 183 des Halleischen Tagesblattes von
uns publizirte, von der Königlichen Regierung zu Merseburg unter dem 3. Juli c.
genehmigte und bestätigte wörtl. Regulativ für die Erhebung der Grund- und Mieths-
steuer in der Stadt Halle a/S. nun besonders aufmerksam machen, bemerken wir zugleich,
daß Exemplare derselben in unserm Grund- und Miethsteuer-Bureau auf dem Rathhause
unentgeltlich in Empfang genommen werden können.
Halle, den 1. August 1877.

Der Magistrat.
v. Hagen.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß mit Genehmigung des
Herrn General-Directors der Magdeburger Land-Feuer-Societät der Herr Zimmermeister
Ferdinand Kreis hierseits das von seinem am 26. v. M. verstorbenen Vater verwalte
Amt des Kreis-Veränderungs-Commissariats der gedachten Societät für den Saalkreis vor-
läufig fortzuführen wird.
Halle a/S., den 3. August 1877.

Der Feuer-Societäts-Director, Landrath des Saalkreises.
J. B.: Der Kreis-Deputirte. Neubaur.

Bekanntmachung.

Den Herren Gemeindeverordneten wird hierdurch in Erinnerung gebracht, daß sämt-
liche Anträge auf Aufnahme neuer Gebäude in die Magdeburgische Land-Feuer-Societät,
sowie auf Veränderung der Versicherungssummen schon aufgenommener Gebäude längstens
bis zum 1. September c. bei mir eingehen müssen.
Die Herren Gemeindeverordener haben dies den Interessenten unverzüglich mitzutheilen,
die Anträge rechtzeitig entgegenzunehmen und mir demnächst vor dem obenbezeichneten Termin
einzureichen.
Halle a/S., den 28. Juli 1877.

Der Feuer-Societäts-Director,
Königliche Landrath des Saalkreises.
J. B.: Der Kreis-Deputirte. Neubaur.

Submission.

Die Lieferung und Anbringung von 7 Stück schmiedeeisener Armirungs-Ringen von
ca. 35 bis 36 Mill. Durchmesser für den ersten Gasbehälter auf der städtischen Filial-
Gasanstalt zu Halle a. S. soll im Wege öffentlicher Submission vergeben werden. Inter-
essanten wollen ihre Offerten, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zum
Submissionstermine am
Donnerstag den 16. August 1877 Nachmittags 5 Uhr
auf dem Spezial-Bureau der Filial-Gas-Anstalt einreichen, woselbst die Submissions-
Bedingungen nebst Zeichnung und Gewichtsberechnung in den Büreaufunden zur Einsicht
offen liegen.
Halle, den 4. August 1877.

Der Stadtbaurath.
W. Schulz.

Kumpen, Knochen, Eisen, Papier, Glas,
Zinn, Blei, Kupfer kauft
Moritzstr. 1. H. Bühr.

Ein Lehrling gegen Kostgeld sofort gesucht
von
Hidrich & Beck,
Tapezierer und Decorateur,
H. Miethstraße 35.

Ein ordentlicher Burche von 16 bis 18
Jahren, welcher sich als Kellner eignet, sofort
gesucht in Dienft bei Halle von
Ludwig Kramer.

Ich suche zum 1. October ein in der Küche
erfahrenes reinliches und sauberes Mädchen,
die auch Hausarbeit mit übernimmt.
Gräfin Sedendorf, Mühlweg 12.

Ein ordentliches arbeitames Dienstmädchen
wird zum 1. September gesucht
Weißstraße 73, im Laden.

Eine junge Dame aus guter Familie wird
als Cassirerin gesucht
Norddeutscher Bazar,
66. große Steinstraße 66.

Ein junges beihestendes Dienstmädchen für
bei einen guten Dienft
Mühlweg Nr. 10, part.

Ein ordentliches Mädchen von 15 - 16 J.
wird für den ganzen Tag sogleich gesucht
Müchlerstraße 6, III.

Aufwartung wird verlangt Leipzigerstr. 29, I.
Nächste Mädchen weist nach, Kochmamsell,
Kellnerin, Hausarbeit bei einem Pferd sucht
Fr. Endermann, gr. Miethstraße 47.

Ein ordentliches Mädchen sucht 1. October
oder früher Dienst für Küche u. Hausarbeit.
Zu erfragen Martinsgasse 15, I.

Eine eheliche anständige Aufwartung wird
sofort gesucht
Leipzigerstraße 83, I.
Mädchen, auf Damemantel geübt, finden
Beschäftigung gr. Sandberg 6.

Ein Oberkellner,
welcher zuletzt 3 Jahre in einer Stellung war,
beste Zeugnisse besitzt und auf dauernde Stel-
lung steht, wünscht zum 15. August oder
später Engagement in Hotel 1. Ranges event.
in nur feinen Restaurants. Offerten unter
G. 1039 an die Annoncen-Expedition
von J. Bard & Comp., Leipzigerstraße 105.

Arbeitsame Mädchen von außerhalb
mit langjährigen Altessen suchen für Küche und
Hausarbeit, 15. v. M. u. 1. Sept. St. d.
Frau Herrmann, Trödel 19, am Markt.

Ein empfehlens. Mädchen suchen noch bis
15. Stellen durch das Comtoir von
F. Heße, Blumenstraße 1, II.

Ans. Mädch. m. gut. Buch erhalten
1. Sept. recht gute Stellen durch
Emma Lerche.

Rathhausgasse Nr. 14 zur Glocke.
1 ältere pers. Köchin, welche
längere Zeit in groß. Familie conditionirt,
wünscht 15. August oder 1. Sept. Stelle d.
Frau Hinewisch.

Mehrere anständig. Mädchen erhält. sof.
u. später angenehme Stellen d.
Frau Hinewisch, gr. Miethstraße 18.

Stellung nach Berlin
find. e. anständ. ord. Mädchen, d. fochen kann,
bei 48 % Lohn 1. October. Ord. Mädchen
erb. g. Stellen 3. 15. August.

Frau Hendl, gr. Klausstraße 38.

Eine alleinsehende Person sucht Beschäfti-
gung im Waschen und Scheuern
Breitestraße 4, I., links.

Eine gel. Amme u. Hande und Mädchen mit
guten Wäschern wünscht sofort u. sp. Stellung
durch
Fr. Wst., Herrenstraße 20.

Ein recht gewandter Kellner mit sehr gut
Aktiv. Wirthschafterin u. gesunde Ammen vom
Hande wünscht sofort Stellung d.
Frau Wäscher, Kuttelforte 5.

Laden

im Hause der „Perle“, nahe am Markt, so-
fort zu vermieten. Näheres daselbst im 2ten
Laden.
Die Bel-Etage des Hauses Harz 22 ist für
170 % zu vermieten. Das Nähere zu er-
fragen
Karlsstraße 21a, 1 Tr.

Eine brillante Wohnung, 4 Z. nebst
Zubehör, 2 Et., Königsviertel sofort oder 3.
1. October billigst zu vermieten. Näheres
Niemeyerstraße 15, II l.

Logis-Vermietung.

Die obere Etage, bestehend aus 3
Studen, 2 Kammern, Küche und 2 Bod-
denkammern, ist an hundertlose Leute 3.
1. October zu vermieten. Näheres
gr. Steinstraße 6 im Laden.

Eine herrschaftliche Wohn-
ung mit 6 heizb. Piecen,
Gas- und Badeeinrichtung,
bequem und fein eingerich-
tet, auch Gartenbenutzung,
kann mit oder ohne Pferde-
stall u. Remise jetzt ver-
mietet und 1. October c.
bezogen werden
Lindenstrasse 16.

Zu vermieten!

Eine herrschaftlich eingerichtete Etage zu
115 % zu vermieten und sofort zu bezie-
hen
Giebigkeiten, Burgstraße 34a.
Ein herrschaftliches Logis zum 1. October
zu vermieten. Näheres Leipzigerstraße 102
im Fußgänger.

**Ein Laden nebst Wohnung
ist zu vermieten**

Schmeerstraße 35.
Eine freundliche Wohnung ist verheugungs-
halber sogleich zu beziehen
Böckstraße 14.
1 St., 2 K., 1 R. mit allem Zubehör sind
zu vermieten
Weßenerstraße 6.

R. f. d. Wohn. mit Wajsch, zu 50 und
40 % sof. od. Octbr. Wörlitzerstr. 4, I.
2 Wohn., je 1 St. u. 1 R. zu 26 % per
1. Oct. zu verm. Langestraße 22, Trautmann.

1 Kellerwohnung ist zum 1. October zu
vermieten und zu beziehen. Zu erfragen
Wuchererstraße 5, I.
Bahnhofstr. 3 eine Kellerwohnung zu Ver-
stelle oder Lagerräume sogleich zu vermieten.
Stube, Kammer, Küche u. zu 36 % sof.
zu beziehen in der Wuchererstraße. Näheres
Leipzigerstraße 103, II.

Ein kleines Logis verm. zum 1. October
Saalberg 21.
Stube, Kammer von e. einzelnen Person 3.
1. October zu beziehen
Saalberg 14b.

Möbl. freundl. Parterrewohnung mit od. ohne
Schlafcabinet zu verm. Neuenstr. 6, part.

1 H. Stube f. e. einzelne Person, 15 %,
u. 2 Logis für 38 % sind sofort oder 3.
1. October zu beziehen. Näh. b. Haus-
mann
Zeilstraße 6.

Umsohl. St. u. K. für 1-2 Pers. sogle.
zu beziehen. Zu erf. Moritzstraße 4, II.
2 freundl. möbl. Wohnungen mit Bett, auf
Berl. mit Kost, am liebsten an Kaufleute zu
verm. Näh. gr. Steinstr. 3 im Mühlengaden.

Möbl. Stube verm. Martinsgasse 8, I.
G. möbl. Stube oder Markt 2, II.
Fr. möbl. St. u. K. gr. Brauhausg. 9, II.

Mühlweg 11 ist eine möblierte Wohnung
von 4 Piecen, ganz gut gef. u. verm.
Wiedenplan 8, 1 Treppe, ist eine
möblierte Wohnung zu vermieten.

Möbl. Wohnung f. 1-2 P. Feinstr. 44, p.
Möbl. Wohnungen Schulgasse 1.
Schlafst. für anst. Mädchen Schillerstr. 19.

1 H. Stübchen an 1-2 anst. Herren
als Schlafst. zu verm. Sulzstraße 2.
Anst. Schlafstelle m. K. Schulgasse 16.

Eine Wohnung zu 36 - 45 % wird zum
1. Sept. oder 1. October zu mieten gesucht.
Offerten unter D. P. in der Exped. d. Bl.
erbeten.
R. f. d. Stube f. e. einz. anst. Person zu
mieten ges. Zu erf. Weißstraße 34 a. Hof.

1 anst. Frau f. 1. Oct. Stube u. K. zu
erfragen
Weißstraße 2, III rechts.
Kleine Wohnung, St., K., 1. October
gesucht. Zu erfragen
Töpferplan 5.

Warnung.

Ich warne hiermit Übermann, meiner Frau
geb. Nidel auf meinen Namen etwas zu
borgen, da ich keine Zahlung leiste.
Nighard Koch, Steinseger.

Ich warne, Jemandem auf meinen Namen
zu borgen, indem ich keine Zahlung leiste.
Friedrich Knaack, Reideburg.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise der Liebe und
Theilnahme bei dem Tode und Begräb-
nisse meines theuren geliebten Mannes
sage ich den innigsten Dank.
Clara Oelsh

Familien-Nachrichten.

Meinen Freunden und Bekannten zur Nach-
richt, daß uns am 7. August ein gesunder
Knabe geboren wurde.
F. W. Braumann nebst Frau.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Morgen 7 1/2 Uhr wurden wir durch
die glückliche Geburt eines munteren Töchter-
chens hoch erfreut.
Halle, den 8. August 1877.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 7 Uhr verschied sanft nach
längeren Leiden mein guter Mann, unser
Sohn und Vater der Kaufmann Heinrich
Camillo Döbel im Alter von 35 Jah-
ren. Dies zeigen allen Freunden und Bekann-
ten nur auf diesem Wege mit der Bitte um
stille Theilnahme an
die trauernden Hinterbliebenen.
Halle, den 8. August 1877.
Die Beerdigung findet Freitag Nach-
mittag 4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Halle'scher Turn-Verein.
Montags und Donnerstags Übung.

Engl. u. Romm. Portland-Cement
in 1/2 Tonnen und ausgewogen empfiehlt
A. Glaw, Moritzstraße 1.

Alex = Natron
zum Seifenmachen nebst Rezept empfiehlt
A. Glaw, Moritzstraße 1.

Schwefelfaden
zum Schwefeln der Fässer, sowie sämtl.
Farben
trocken und in Del empfiehlt
A. Glaw, Moritzstraße 1.

Gugros-Preisen empfiehlt
Crespo pro Tausend 20 M.
Nuevo Mundo „ 40 M.
Regalita „ 50 M.
Regalia „ 100 M.

G. Gröhe,
104. Leipzigerstraße 104.

Große blaue Kartoffeln
in Stru. u. Ätern 5 L.
32 1/2 zu verkaufen
gr. Steinstraße 51, im Hofe rechts.

Drahtnägeln, Draht- u. Springsfedern
billigst und schnell ab Fabrik
in Hamm 1/2 B. und ab Lager in Halle a/S.
Otto Linke.

Ein Colonialwaaren-Geschäft
mit Intrativen Nebenbranchen zu ver-
kaufen und sofort zu übernehmen.
Näheres bei Herren
H. Wittling & Co. hier.
Verkaufenen

Simburger Käse
billigst bei
C. Müller Nachf.
Eine starke englische Drehröhle u. Wisel-
tisch sind für 55 1/2 zu verkaufen
Eisleben, „alte Post“.
Eine gebrauchte eiserne Kochmaschine ist
zu verkaufen Heine Ulrichstraße 17.
Versch. Möbel zu verk. Taubengasse 16.
Ein Arbeitspferd billig zu verkaufen
Taubengasse 10.
Meine unverfälschte Milch hat noch abzu-
lassen Kuppert, grüner Hof.

Milch.
Jeden Abend 6 Uhr frische Sendung Milch
vom Gute Dömitz (B. Anauer) im Ge-
schäft Brüderstraße 11.

Für Hausfrauen.
Eingetrocknen Kirschkast mit feinsten Kaffe-
nade, à Liter 1 1/2 25 1/2, empfiehlt
Gustav Henning, Domplatz.

Büchlinge! Büchlinge!
große fette Kieler. **Boltze.**
Sehr fette Lind. Sahnenkäse, neue
Bornholmer Heringe, à Stück 3 Fig.,
delikate Bratheringe erhielt **Boltze.**

4stättige Birkenkommoden,
Pfeilerkränze, Kleideretretäre u. sind
preiswerth zu verkaufen
(H. 52535.) Kleiner Sandberg 15.
Kleideretretäre und Kommoden, gute
Arbeit, verkauft billig H. Schlam 1.
Ein noch neuer Schrank ist billig zu ver-
kaufen Rangzigeasse 4.

Hohe Preise
werden bezahlt für alterthümliches Meißener
Porzellan, als Figuren, Gruppen, Ser-
vice u. s. w., desgl. für schöne alterthümliche
Möbel, gemalte oder gefüllene Gläser,
Brüge, Waffen, Stoffe, Spitzen u. s. w.
Besällige Offerten bitte abzugeben an die Her-
ren **Steindröder & Jasper,**
Rathhausgasse.

Ein Fahrstuhl wird zu kaufen gesucht
alter Markt 15, 1.

**Briquettes, Presskohlen-
steine u. Böhmisches Braun-
kohlen, in nur bester Waare, empfehlen billigt**
Bauhof 5 und
Eulner & Lorenz, Charlottenstrasse 2a.

Einem hochgeehrten Publikum empfehle zur geneigten Beachtung mein
Atelier
zur Anfertigung nach Maass
aller Art Fußbekleidungen für Herren, Damen und Kinder unter Garantie des
Passens, sowie mein
Schuh- & Stiefel-Lager
eigener Fabrik
in allerbesten Güte und größter Auswahl bei möglichst billigen Preisen, als auch meine
Werkstatt für Reparatur
zur correcten, schnellen Ausführung von Aufträgen.

F. Schultze, Schuhmachermeister,
gegenüber Hotel Stadt Hamburg.

Feinste Holländische Vollheringe, größte
Delikatess. — Schott. Vollheringe, Isländer in
Tonnen, Schoden und einzelnen, täglich frische
Speckbücklinge.
Ferd. Rummel & Co., Leipzigerstr. 98.

Oberhemden
nach Maass, fertige unter Garantie des
Gutstehens zum
Selbstkostenpreis.
Oberhemden im Einzelnen, — Oberhemdenstoffe
aller Art, — Einsätze jeden Genres
halte zum Selbstkostenpreis bestens empfohlen.
Emil Erbs Nachf.,
(Paul Nägler),
Leipzigerstraße 104.

Möbelmagazin von H. Diessner, Brüderstraße 13, empfiehlt:
gut gearb. 2st. mahag. u. birk. Kleideretretäre 15 Zhr., pol. Kleiderchränke
9 Zhr., Kommoden 7 Zhr., Nohrkränze 1 1/2 Zhr., 2st. Küchensch. m. Glas-
aufsatz 10 Zhr., starke Bettstell. 3 1/2 Zhr., Sophas, Sophasette, Spiegel, Spie-
gelchränken, Wäschechränken und alle Sorten Möbel zu billigen Preisen.

Halle a/S., den 9. August 1877.
Unter heutigem Tage eröffne ich am hiesigen Platze
grosser Schlamm 10b
im Hause der „Forelle“, nahe am Markt, eine
Lederhandlung.
Es wird jederzeit mein eifrigstes Bestreben sein, mir das Ver-
trauen der mich Beehrenden durch reelle und preiswürdige Bedie-
nung zu erwerben und zu bewahren. Indem ich mein Unternehmen
einer gütigen Berücksichtigung empfehle, zeichne
Hochachtungsvoll
L. Henze.

Beamten-Consum-Verein.
In Gemäßheit der §§ 13, 42—45 und 47 des Vereinsstatutes werden unsere Mit-
glieder zu der am
Sonnabend den 11. August Abends 8 Uhr
im Saale des Herrn Friedrich (Freyberg's Garten) abzuhaltenen
General-Versammlung
hierdurch eingeladen.
Die Berechtigung zur Theilnahme erfolgt nach § 6a des Statuts.
Tages-Ordnung:
1. Geschäftsbericht, Dividenden-Vertheilung, Decharge für den Vorstand.
2. Neuwahl der statutengemäß (§ 32) ausscheidenden Mitglieder des Verwaltungsrathes, sowie der Ersatzmänner.
3. Sonstige Mittheilungen.
Halle a/S., den 1. August 1877. (H. 52446.)

Der Verwaltungsrath
des Beamten-Consum-Vereins zu Halle a. S.
Eingetragene Genossenschaft.
Reusling, Vorsitzender.

Restaurant Mayer, Leipzigerstr. 81.
Donnerstag Nachmittag Gänse- und Hühner-Aussetzeln.

Im Garten-Lokal zum goldenen Hirsch.
Donnerstag den 9. August
Concert und Illumination.
Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée frei.

Gr. Schuhmacherversammlung
Donnerstag, 9. Aug. Abends 8 Uhr große
Ballstr. 24. Vortrag v. Hrn. Nägiger.

Für die Redaction verantwortlich C. Bodardt. — Expedition im Waisenhanse. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhanse.

Geschäfts-Verlegung.
Mit heutigem Tage verlege mein Geschäft
von der Liliengasse nach Geßstraße 70.
Der Laden befindet sich in der Barzasse.
Adolph Strömer, Fleischermeister.

Plassé wird gebrannt Brüderstr. 13, p.

Obit-Verpachtung.
Ein Plantage, Hartobst, ist zu verpachten.
Wo? sagt Wilhelm Kögelt, Halle a/S.
Ein Kind nimmt in Ziehe
Stiebsstein, Brunnenstraße 58.

Kaufmännischer Cirkel.
Donnerstag den 9. August
12. Abonnement-Concert
in Freyberg's Garten.

Handwerker-Meister-Verein.
Freitag den 10. August Abends 8 Uhr
in der „Zuelp.“
1) Ueber die Kometen und den Himmels-
himmel. Vortrag von Herrn Lehrer
Frank.
2) Ueber die Ausstellung für Lehrungs-
arbeiten.
3) Unterzeichnung der Petition zum gewer-
lichen Schiedsgericht. (Schluß)

Brockenhaus.
Vaudeville-Theater
Täglich
große Vorstellung,
bestehend aus Solis, Scenen, Bander-
villes und Possen.
Anfang 8 Uhr.
Bei ungenügender Witterung im Saale.
Gastspiel.

Rosenthal.
Heute Mittwoch Abends 8 Uhr
Großes Militär-Concert.
Entrée frei.

Maille.
Donnerstag den 9. August
gr. Militär-Frei-Concert.
Illumination.
Anfang 7 1/2 Uhr Abends. Entrée.

Bauer's Brauerei,
Rathhausgasse 3/4.
Donnerstag Abend
Fricassée von Hähnchen
empfiehlt
F. C. Müller.

Berliner Weissbier-Salon.
Heute Donnerstag 6 Uhr Spektakel.

Kühler Brunnen.
Jeden Abend **Théâtre variéte.**
Auftreten neu engagirter Mitglieder.
Billet-Verkauf bei Herren Steindröder &
Jasper.
Ein feiner neuer Damenclavier ist
vergangenem Donnerstag verloren. Gegen
Belohnung abzugeben bei
Franz Reining, am Markt.
Notizbuch mit Wertpapieren verloren.
Gegen Belohn. abzug. in der Exped. d. Bl.

Nachruf.
Wiederum hat die hiesige Volksschule durch
den Tod des verdienten Lehrers, Herrn August
Döhl, einen schweren Verlust erlitten, den
wir um so schmerzlicher beklagen, je mehr wir
von der noch jungen, sonst so frischen und
strebenden Kraft eine langjährige, geordnete
Wirksamkeit erhofften. Doch des Herrn Rath
hat es anders beschlossen und den treuen Ar-
beiter schon früh aus seinem ihm so theuren
Wirkungskreise gerufen. Sein stiller kindlicher
Einzug, seine große Weisheit, seine gewissen-
hafte Amtsführung, seine collegialische Treue
und Opferwilligkeit haben ihm die Herzen
vieler gewonnen, weshalb auch wir uns ge-
drungen fühlen, ihm als Palmzweig noch
das Wort des Herrn auf's Grab zu legen:
„Das Andenken der Gerechten bleibet im Segen.“
Halle, den 7. August 1877.

Die Lehrercollegien
der hiesigen Elementarschulen.